

Interdisziplinäre Intervention im Kindergarten
zur Früherkennung im Landkreis Hildesheim:

Prävention in aller Frühe – PIAF®

9. Controllingbericht

für den Berichtszeitraum:
01.09.2019 bis 31.08.2020



Landkreis Hildesheim, Dezernat für Soziales, Jugend und Sport (Hg.)

2021

Ansprechpartner*innen für PIAF® sind:

Dezernent für Soziales, Jugend und Sport

Herr Benjamin Knollmann Benjamin.Knollmann@landkreishildesheim.de
Tel. 05121 / 309-4541

Amt 409 – Gesundheitsamt | Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Frau Dr. Bettina Langenbruch Bettina.Langenbruch@landkreishildesheim.de
Tel. 05121 / 309-7461

Amt 409 – Gesundheitsamt | Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Frau Dr. Uta Sosada Uta.Sosada@landkreishildesheim.de
Tel. 05121 / 309-7101

Amt 406 – Jugendamt – Erziehungshilfe

(Amtsleitung)

Frau Björn Menkhaus Björn.Menkhaus@landkreishildesheim.de
Tel. 05121 / 309-6221

Amt 406 – Jugendamt - Erziehungshilfe

(Teamleitung PIAF® seit 01.06.2021)

Frau Doris Urbanke Doris.Urbanke@landkreishildesheim.de
Tel. 05121 / 309-6601

Amt 406 – Jugendamt - Erziehungshilfe

(PIAF®-Koordination)

Frau Isabelle Wedekin Isabelle.Wedekin@landkreishildesheim.de
Tel. 05121 / 309-6513

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	1
1. Über PIAF® – Prävention in aller Frühe	2
1.1 Hintergrund	2
1.2 PIAF® - Ziele	3
1.3 Chronologie von PIAF®	4
1.4 Beteiligte des Landkreises: Produkte, Stellenvolumen, Aufgaben und Tätigkeiten .	6
1.5 Gesamtkosten von PIAF®.....	8
1.6 PIAF® Ablauf	9
1.7 PIAF® Baukastensystem	12
1.8 Qualitätsentwicklung	14
1.9 Controllingkonzept	15
1.10 Erläuterungen zu der aktuellen Situation des PIAF® [®] -Fachteams	15
1.11 Ausblick zur Personalbedarfsplanung für medizinisches und pädagogisches Fachpersonal PIAF®.....	16
2. Controllingergebnisse im Berichtszeitraum	17
2.1 Kennzahlen zum Stand der Umsetzung der acht PIAF®-Ziele	17
2.2 Auswirkungen auf Hilfen zur Erziehung (HzE) und Eingliederungshilfen (SGB VIII, SGB IX).....	20
2.3 Fallbeispiele	20
2.4 Auswertung der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung vor dem Hintergrund der regionalen Risikogradienten.....	21
3. Zusammenfassung und Ausblick	21

Vorbemerkung

Nach einem vom Kreistag am 27.09.2010 einstimmig gefassten Beschluss wurde in 2011 damit begonnen, die zuvor in einzelnen Kommunen modellhaft erprobte *Interdisziplinäre Intervention in Kindertagesstätten zur Früherkennung und Frühförderung im Landkreis Hildesheim* unter dem Namen *Prävention in aller Frühe – PIAF®* landkreisweit auszubauen. Über den Fortgang des Ausbaus von PIAF® und die erzielten Ergebnisse hat die Verwaltung fortlaufend zu informieren.

Die Verwaltung legt hiermit den neunten, jährlich zu erstellenden, Controllingbericht vor. Die Berichtszeiträume beziehen sich dabei nicht auf das Kalenderjahr, sondern auf das *Kindergartenjahr*. Der Berichtszeitraum umfasst die Zeit vom 01.09.2019 bis 31.08.2020.

Der Bericht basiert auf dem von der Verwaltung entwickelten und vom Kreistag am 23.06.2011 beschlossenen Controllingkonzept (Vorlage 1.077/XVI). Im ersten Controllingbericht galt es PIAF® zu beschreiben und erstmalig systematisch Daten zu PIAF® darzustellen. Der neunte Controllingbericht knüpft, wie die vorhergehenden Controllingberichte auch, daran an, weshalb einige Berichtsbestandteile lediglich aktualisiert und fortgeschrieben wurden. Ferner sollten die Ausführungen zu Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchung (SEU) vor dem Hintergrund regionaler Risikogradienten aktualisiert und fortgeschrieben werden (Abschnitt 2.4). Pandemieentwicklungen mit steigenden Inzidenzen, Kontaktbegrenzungen und Lockdown im Frühjahr 2020 führten dazu, dass sowohl PIAF® als auch die Schuleingangsuntersuchungen zuletzt nicht mehr stattfanden.

Die für das Controlling erhobenen Daten werden jährlich von den beteiligten Ämtern für die Berichte aufbereitet. Der diesjährige Bericht wurde von der PIAF®-Kordinatorin in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienst (KJGD) verfasst.

Wichtigste Adressat*innen des Berichtes sind somit:

- der Landrat
- die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses
- die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Jugend, Sport und Gesundheit
- die Mitglieder des Kreisausschusses
- und alle weiteren Abgeordneten des Kreistages

Zudem wird der Bericht auf der Homepage des Landkreises veröffentlicht und ist somit für alle Interessierten frei zugänglich.

Gerne werden Rückmeldungen und Anregungen zu PIAF® sowie zum Inhalt und der Form des Controllings entgegengenommen. Auch um diese gegebenenfalls beim nächsten Bericht, der Anfang 2022 erstellt wird, zu berücksichtigen.

An dieser Stelle bedanken wir uns für Ihr Interesse.



Ihr PIAF® -Team

1. Über PIAF® – Prävention in aller Frühe

„Systematisch, frühzeitig aufsuchend und interdisziplinär – wenn da etwas fehlt, dann ist es nicht mehr PIAF®.“ (Zitat aus einem Interview im Rahmen der Evaluation 2014)

1.1 Hintergrund

Nach Beschluss des Kreisausschusses vom 19.06.2006 wurde in Alfeld und Freden das Modellprojekt *Interdisziplinäre Intervention im Kindergarten zur Früherkennung und Frühförderung* gestartet, das unter seinem Kürzel *PIAF® - Prävention in Alfeld und Freden* über die Landkreisgrenzen hinaus Bekanntheit wie Beachtung gefunden hat.

PIAF® hat seine Wurzeln in zwei banalen Erkenntnissen: Nicht erkannte Entwicklungsbeeinträchtigungen kleiner Kinder führen zu Lebensbeeinträchtigungen von großen Kindern/Erwachsenen einerseits und der großmütterlichen Lebensweisheit „*Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!*“ andererseits. Dokumentiert sind diese Erkenntnisse in auffälligen Befunden der Schuleingangsuntersuchungen (SEU), in stark ansteigenden Zahlen der Eingliederungshilfen nach dem SGB VIII und dem SGB IX sowie in anderen Jugendhilfekarrieren, an deren Ursprung nicht erkannte oder verspätet geförderte Entwicklungsbeeinträchtigungen entscheidenden Anteil hatten.

PIAF® will Entwicklungsschwierigkeiten von Kindern im vierten Lebensjahr erkennen und Fördermaßnahmen einleiten, ihren Vorsorge- wie Impfstatus erhöhen, die Kooperation von medizinischen und pädagogischen Fachkräften verbessern und die Eltern in Präventions- wie Fördermaßnahmen einbeziehen.

Im *13. Kinder- und Jugendbericht* von 2009 werden für die verschiedenen Altersgruppen der Kinder die jeweils wichtigsten Gesundheits- und Entwicklungsziele genannt. Für die drei- bis sechsjährigen Kinder sind es acht Themen, von denen sechs bereits 2006 quasi antizipierend als PIAF®-Ziele definiert worden waren. Die in der Projektentwicklung formulierten und für die PIAF®-Kinder nach wie vor gültigen Ziele sind u.a.:

- Erkennung von schulrelevanten Entwicklungsschwierigkeiten und Einleitung adäquater Fördermaßnahmen
- Erkennung von und Unterstützung bei psychosozialen Risiken und Verhaltensproblemen
- Minderung der Versorgungslücken und Zugangsproblematik durch besseren Vorsorgestatus und Impfstatus
- Verbesserung der zielgerichteten Kooperation zwischen den medizinischen und pädagogischen Fachkräften
- Einbindung der Eltern
- Systematische Kooperation mit den Kindertagesstätten (Kita) der Altersgruppe 3 bis 6 Jahren und den Kita-Fachkräften

1.2 PIAF® - Ziele

Mit PIAF® werden die Ziele verfolgt, die bereits für das Modellprojekt PIAF® – Prävention in Alfeld und Freden (2006 – 2010) vorgegeben und dort erfolgreich umgesetzt wurden:

Ziel 1:¹ *Alle Kindertagesstätten, denen es angeboten wird, beteiligen sich an PIAF®*

Hinweis/Erläuterung: Da die Teilnahme für die Kindertagesstätten freiwillig ist, handelt es sich um ein anspruchsvolles Ziel. Umso mehr, da die Teilnahme für die Mitarbeiter*innen mit einem deutlichen Mehraufwand verbunden ist. Im zunächst durchgeführten PIAF®-Modellprojekt (2007/2008) konnte eine Teilnahmequote von 100% erreicht werden. Dieses anspruchsvolle Ziel wird sich jedoch nicht in absehbarer Zeit erreichen lassen, wie die 2014 in Vorlage 847/XVII dargestellte Untersuchung zu Implementierung, Sichtweisen und strukturellen Wirkungen von 2014 verdeutlicht.

Ziel 2: *Alle Kinder, die zwei Jahre später schulpflichtig werden, werden im Rahm von PIAF® untersucht*

Hinweis/Erläuterung: Es handelt sich um eine Idealformulierung. Das Ziel, alle Kinder zu erreichen, wird zwar verfolgt - das Optimum von 100% wird sich allerdings real nicht erreichen lassen. Die in den ersten beiden Jahren der Modellphase (2007/2008) erreichte Quote von 96-98% der Kinder in der Kindertagesstätte wurde als sehr erfolgreich bewertet. Da die Teilnahme für die Eltern und Kinder freiwillig und mit erheblichem Zeitaufwand verbunden ist, sind derartige Werte umso beachtlicher. In den Folgejahren (2009-2011) lag diese Quote zwischen 90 und 97%. In der Phase des flächenweiten Ausbaus soll die Teilnahmequote nicht unter 90% liegen. Im Anschluss werden wieder Werte von rund 95% angestrebt.

Ziel 3: *Frühzeitige Erkennung von Entwicklungsauffälligkeiten und schulrelevanten Entwicklungsschwierigkeiten: Sprache, Grob- und Feinmotorik, Sinnes- und Wahrnehmungsfunktionen*

Ziel 4: *Frühzeitige Initiierung, Vermittlung und Vernetzung der jeweils individuell passgenauen medizinischen und pädagogischen Fördermaßnahmen*

Ziel 5: *Reduktion der Rate der bis zur Schuleingangsuntersuchung (SEU) unbekanntem, gravierenden Befunde in schulrelevanten Teilbereichen*

Hinweis/Erläuterung: Durch frühzeitige Beratung und Förderung sollen bei der Schuleingangsuntersuchung weniger Problembefunde erstmals auffallen als zuvor.

Ziel 6: *Minderung des Therapiebedarfs in kindlichen schulrelevanten Entwicklungsbereichen*

Hinweis/Erläuterung: Die Förderung der Kinder soll, wo möglich, im Lebensweltbezug stattfinden – zuhause, in der Kita, beim Kindersport. Externe Therapien sollen passgenau stattfinden und nicht länger laufen als unbedingt erforderlich. Es soll erreicht werden, dass es vermehrt zu einer gezielten Förderung im „normalen“ Setting, insbesondere zu Hause, in der Kindertagesstätte und durch weitere Regelangebote wie Kinderturnen u.a. kommt.

Ziel 7: *Verbesserung des Impfschutzes*

Ziel 8: *Erhöhung der Teilnehmerate an der Vorsorgeuntersuchung U9*

¹ Die ursprüngliche Reihenfolge der Ziele 1 und 2 wurde – bei Beibehaltung der Zielformulierung – umgedreht.

1.3 Chronologie von PIAF®

Die Vorgeschichte von PIAF® reicht zurück bis in das Jahr 2005. Seitdem hat sich die Maßnahme im Landkreis Hildesheim zu einem wichtigen Bestandteil präventiver und sozialraumorientierter Arbeit entwickelt.

Eine Chronologie der Jahre 2005-2017 wurde in den vorherigen Controllingberichten abgebildet und ist u. a. einsehbar unter folgendem Pfad:

www.LandkreisHildesheim.de/PIAF

Die folgende Chronologie bildet die letzte Saison 2019/2020 ab

2019

Fortlaufend

Teilnahme an Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen

September

Durchführung des PIAF®-Fachtags am 04.09.2019 zum Thema „Risiken und Besonderheiten der Medienutzung bei kleinen Kindern und Familien“. Teilgenommen haben Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Kinderärzte, Kita-Fachkräfte sowie Kindertagespflegepersonen im Landkreis Hildesheim.

Oktober

- Start der PIAF®-Saison mit personellen Engpässen seitens des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes
- Besuch des Fachtags „Kinderschutz“ am 30.10.2019 in Hannover

November

- Interner Austausch zwischen dem PIAF®-Fachteam und dem Zahnarzt des zahnärztlichen Dienstes, Herrn Behrens-Birkenfeld, am 04.11.2019.
- Fachtag „Queere Familien“ der Uni Hildesheim am 12.11.2019. Es nahmen Fachkräfte des pädagogischen PIAF®-Teams teil.
- Großer PIAF® Qualitätszirkel zwischen dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und dem Jugendamt am 18.11.2019. An diesem Qualitätszirkel nahm ebenfalls die Amtsleitung des Jugendamtes teil.
- Das pädagogische PIAF®-Fachteam organisierte Netzwerktreffen mit Kea², KiM³, dem Rucksackprojekt⁴, dem Sprachheilkindergarten Bad Salzdetfurth und Frühförderstellen. In den kleinen Netzwerktreffen informierte sich das PIAF®-Fachteam über die Angebote und Projekte in der Stadt und Landkreis Hildesheim.

2020

Fortlaufend

Treffen in den kleinen PIAF®-Teilteams zwischen dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und dem Jugendamt (JA). Diese dienten zum Austausch und der Planung der laufenden PIAF®-Saison in den jeweiligen Bezirken.

Januar

- Besuch der Eröffnungsfeier des Stadtteilzentrums „Ponto“ am 13.01.2020

² Kea "Kinder entwickeln alltagsintegriert Sprache", Begleitstruktur für sprachliche Bildung und Förderung im Landkreis Hildesheim

³ Hochschulambulanz KiM-Kind im Mittelpunkt, Stiftung Universität Hildesheim, Institut für Psychologie

⁴ Elternbildung und Frühförderung in Kitas, Kooperationsprojekt Landkreis Hildesheim, Stadt Hildesheim, Lebenshilfe Hildesheim e.V., Katholische Erwachsenenbildung

- Besuch der Ringvorlesungen zu den Themen „Geringes Einkommen“ und „Psychische Erkrankungen“

März

- Großer Qualitätszirkel zwischen dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und dem Jugendamt am 09.03.2020. Die Amtsleitung des Jugendamtes war ebenfalls anwesend. Die Amtsleitung des Gesundheitsamtes konnte aufgrund der beginnenden Corona-Pandemie nicht teilnehmen.
- PIAF®-Dienstbesprechung der Pädagog*innen mit der Amtsleitung des Jugendamtes am 16.03.2020
- Besuch der Ringvorlesungen zu den Themen „Geringes Einkommen“ und „Psychische Erkrankungen“

Mitte März 2020: Beginn Corona-Pandemie in Deutschland

- Erster Lockdown vom 22.03.2020 bis 04.05.2020. Folge waren Kontaktbeschränkungen, Kitaschließungen und neue Homeoffice-Regelungen. Aufgrund der Kitaschließungen und Kontaktbeschränkungen konnten die PIAF®-Termine nicht stattfinden.
- Zunehmend wurden die Ärzt*innen und Medizinischen Fachangestellten des KJGDs⁵ in den Infektionsschutz abgezogen und standen nicht mehr, beziehungsweise nur noch äußerst eingeschränkt, zur Verfügung.
- Im Pandemieverlauf formulierten die Kitas zunehmend die Sorge um die kindliche Entwicklung. Aus der Situation der Kitaschließungen und Notbetriebe steigerte sich der Beratungsbedarf der Kindertagesstätten und der Eltern.

Mai

- Frau Craß (Amtsleitung) verlässt zum 31.05.2020 den Landkreis Hildesheim. Frau Brinkmann übernimmt kommissarisch die Jugendamtsleitung
- Bearbeitung der grundsätzlichen Fragestellung: Wie kann PIAF® unter den pandemiebedingten Kontaktbegrenzungen, Notbetrieb, Hygienevorgaben und besonders auch der sich abzeichnenden Personalengpässen umgesetzt werden?

Juni - August

- Regelmäßige Austauschtreffen zwischen KJGD und Jugendamt zur **Konzepterarbeitung** des PIAF **Baukastensystems**
- Durchführung telefonischer Abfrage bzgl. des Beratungsbedarfs bei allen Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Hildesheim. Diese war in der Regel verbunden mit Fragestellungen seitens der Kitas hinsichtlich der Entwicklungsprobleme bei Kindern - insbesondere auch durch die pandemiebedingten Einschränkungen.

August

- Beginn erster Planungen für die PIAF®-Saison 2020/2021 (Materialorganisation, Unterlagen Vorbereitung usw.)
- Arbeit zunehmend erschwert durch Pandemie-Bedingungen und die beginnende zweite Welle

⁵ Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

1.4 Beteiligte des Landkreises: Produkte, Stellenvolumen, Aufgaben und Tätigkeiten

a. Amt 409 – Gesundheitsamt: Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)	
Produkt (2019/20):	414-006
Stellenvolumen: (2019/20)	4,25 Ärzt*innenstellen* bewertet nach E 14 und E 15 TVöD 3,80 Med. Fachangestellte* bewertet nach E 5 TVöD
Organisation:	Regionalisierte Zuständigkeiten: PIAF®, SEU und Gutachten im jeweils gleichen Regionalteam
Aufgaben und Tätigkeiten:	<p>Planung und Durchführung der sozialpädiatrischen Untersuchungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zu den Kindertagesstätten (Kita) die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreuen sowie Erstinformationen und Terminvereinbarungen • Vorstellung von PIAF® durch die regional zuständige Ärztin (unter Beteiligung von FD 406) sowie Besprechung und Planung des Untersuchungsablaufes • Gemeinsame Elternabende mit den Fachkräften des FD 406 und den Erzieher*innen der Kita • Durchführung der standardisierten sozialpädiatrischen Untersuchungen der Kinder in den Kitas zu den vereinbarten Zeiten (unter Mitwirkung des FD 406, der Erzieher*innen der Kita und der Sorgeberechtigten) • Dokumentation, Mitteilung der Ergebnisse, Empfehlungen, individuelle Beratung • Nachgespräche nach 8 – 12 Wochen in der Kita (ob und inwieweit die empfohlenen Maßnahmen umgesetzt werden, welche Probleme gegebenenfalls auftreten etc.) sowie weitergehende Beratung und Unterstützung • Beteiligung an der Organisation von interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen • EDV-gestützte Dokumentation der kindbezogenen Befunde, anonymisierte jahrgangweise Auswertung, kommentierende Berichterstattung in den Gremien von Politik und Verwaltung im Landkreis Hildesheim und vereinzelt auch darüber hinaus

b. Amt 406 – Jugendamt – Erziehungshilfe	
Produkt (2019/20):	363-004
Stellenvolumen: (2019/20)	5,05 Sozialarbeiter*innenstellen bewertet nach S 12 TVöD
Organisation:	Regionalisierte Zuständigkeiten: Sozialpädagogisches PIAF®-Fachteam
Aufgaben und Tätigkeiten PIAF®-Fachteam:	<ul style="list-style-type: none"> • Die/Der regional zuständige Sozialpädagogin/Sozialpädagoge aus dem PIAF®-Fachteam beteiligt sich an den Elternabenden sowie den Vorgesprächen, den Untersuchungen und den Nachgesprächen in den Kindertagesstätten • Bei Feststellung von Förderbedarfen im Aufgabenbereich des SGB VIII ist sie/er fortan die/der zentrale Ansprechpartner*in für die Eltern und Erzieher*innen • Angebot von Leistungen im Rahmen der Förderung der Erziehung in der Familie • Beratung, gegebenenfalls frühzeitige Weitervermittlung an die Jugendhilfestationen und andere Unterstützungs-/Leistungssysteme, bspw. bzgl. der Einleitung von Hilfen nach dem SGB VIII oder SGB IX • Beteiligung an interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen
Produkt (2019/20):	363-004
Stellenvolumen: (2019/20)	Seit dem 01.04.2019; 0,20 Sozialarbeiter*innenstellen bewertet nach S 12 TVöD
Organisation:	Zentral: PIAF®-Koordination
Aufgaben und Tätigkeiten PIAF®-Koordination:	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination und Protokollierung der PIAF®-Qualitätszirkel mit dem medizinischen und sozialpädagogischen PIAF®-Fachteam • Organisation und Beteiligung an interdisziplinären Fortbildungsveranstaltungen • Fachberatung der Kindertagesstätten in Bezug auf PIAF® • Schulung und Begleitung bei der Anwendung des DESK-Verfahrens: Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten • Scharnierfunktion zw. Kindertagesstätten und Jugendhilfestationen

d. Dezernat 4 – Jugendhilfeplanung	
Stellenvolumen:	Im Rahmen der Aufgaben von Jugendhilfeplanung
Aufgaben und Tätigkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung der jährlichen Controllingberichte

1.5 Gesamtkosten von PIAF®

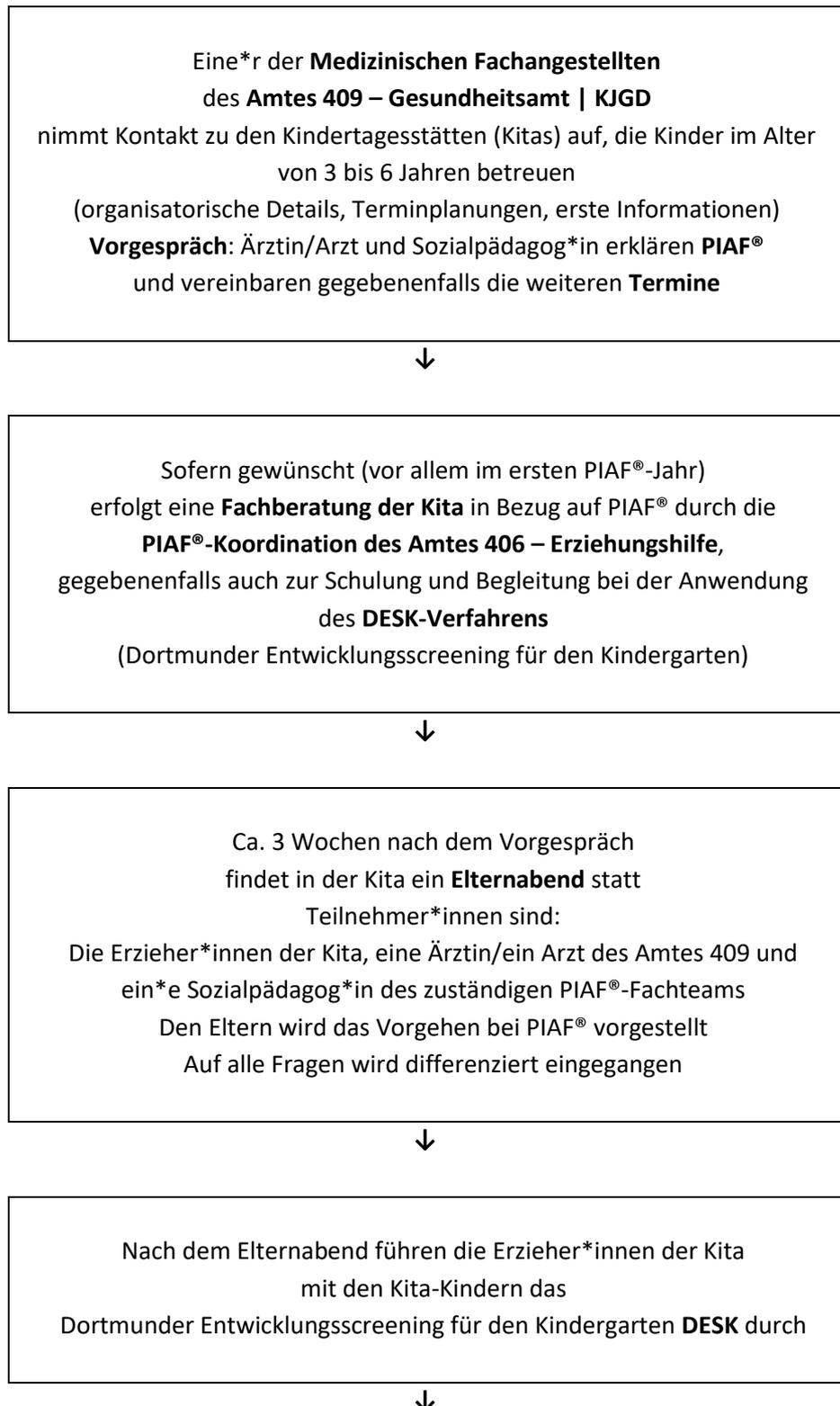
Kostenart	Kosten eines Büroarbeitsplatzes ⁶ berechnet nach den Werten der KGSt ⁷			
	1,25 E 15 135.375 €	3,00 E 14 275.400 €	3,80 E 5 188.860 €	5,25 S 12 374.850 €
Personalkosten pro Vollzeitäquivalent (VZÄ)	974.485,00 €			
Sachkosten 9.700€ pro VZÄ (hier insgesamt 13,30 VZÄ)	129.010,00 €			
Gemeinkosten 20% der Personalkosten	194.897,00 €			
Zuwendungen (Einnahmen)*	260.468,50 €			
Gesamtkosten	<u>1.037.923,50 €</u>			

* Für das Projekt PIAF® wurden für den Zeitraum 01.11.2019 bis 31.10.2020 Landesmittel beim Land Niedersachsen über die *Richtlinie/Fördergrundsätze über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen (Richtlinie/Fördergrundsätze Familienförderung)* beantragt. Die vorläufige Gewährung der Landesmittel beläuft sich laut Zuwendungsbescheid auf 260.468,50 €. Die endgültige Höhe der Landesmittel ergibt sich erst nach Vorlage des Verwendungsnachweises und der anschließenden Prüfungsfeststellung seitens der Bewilligungsstelle des Landes.

⁶ siehe KGSt-Bericht Nr. 7/2020; S. 11ff., 25f.

⁷ Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

1.6 PIAF® Ablauf



Danach erfolgt in der Kita die Untersuchung der Kinder der Altersgruppe 3 bis 6 Jahren unter Einbezug der **Eltern/Sorgeberechtigten & Kita-Erzieher*innen**; die standardisierte sozialpädiatrische Untersuchung und Beratung erfolgt durch eine*n **Ärztin/Arzt** und eine*n **Medizinische*n Fachangestellte*n** des Amtes 409, gemeinsam mit einer*m **Sozialpädagoge*in** des PIAF®-Fachteams (Amt 406)



Im Landkreisgebiet wird den wenigen Familien, deren Kinder in der Altersgruppe 3 bis 6 Jahren die Kita nicht besuchen (**Hauskinder**), ebenfalls ein Untersuchungstermin angeboten



Für alle Kinder, deren Entwicklung in den wesentlichen Anteilen altersgerecht erscheint, kommt es zu dem gemeinsamen **Resümee**:

***Es ist prima wie es ist,
weiter so!***

Für alle Kinder, bei denen **Entwicklungsbeeinträchtigungen** im Hören, Sehen, Sprechen, Bewegen, in der psychosozialen Entwicklung und anderem festgestellt werden, erfolgt eine individuelle und fachlich differenzierte **Beratung, Vermittlung und gegebenenfalls Begleitung**, um die erforderlichen medizinischen, erzieherischen und sozialen Fördermaßnahmen und Hilfestellungen in Gang zu setzen



Alle teilnehmenden Kinder erhalten eine **PIAF®-Goldmedaille**



Für die gegebenenfalls medizinisch relevanten Fördermöglichkeiten erfolgt eine Empfehlung zum Besuch und zur **Einbeziehung der niedergelassenen Kinder-/Hausärzt*innen**



Die Beratung und gegebenenfalls frühzeitige Weitervermittlung an die Jugendhilfestationen und andere Unterstützungs-/Leistungssysteme ist Aufgabe der*des zuständigen
Sozialpädagogin*Sozialpädagogen des PIAF®-Fachteams



Nach ca. drei Monaten findet in der Kita ein **Nachgespräch** statt:
Der*die Arzt/Ärztin des KJGD und die*der Sozialpädagog*in/ des PIAF®-Fachteams (406) besprechen mit den Kita-Erzieher*innen – im Rahmen ihrer datenschutzrechtlichen Möglichkeiten – die zwischenzeitlich eingeleiteten Fördermaßnahmen und Hilfestellungen



Die PIAF®-Koordination des Amtes 406 führt nach Bedarf (weitere)
Fachberatungen der Kitas in Bezug auf PIAF® durch;
sie organisiert zudem gemeinsam mit dem Amt 409 regelmäßige **Fortbildungsveranstaltungen** für die Kitas in Stadt und Landkreis

1.7 PIAF® Baukastensystem

Das PIAF® Baukastensystem wurde in enger Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und des Jugendamtes erarbeitet. Das Baukastensystem dient dazu, auch in Zeiten der Pandemie oder anderen Gegebenheiten (Ausfällen) handlungsfähig zu bleiben und Unterstützung anzubieten. Dazu wurden zunächst sämtliche Abläufe im Rahmen von PIAF® einzeln in „Bausteine“ zergliedert und erfasst. Die folgenden Tabellen stellen die einzelnen Bausteine dar:

PIAF Baukasten

Kita:		Anzahl der Kinder:			
	Eltern	Kita	MFA	Arzt*Ärztin	Sozialpädagog*in
Terminplanung		Terminabsprache	Terminabsprache	Terminabsprache	Terminabsprache
Materialvorbereitung /-versand			Einladung EA + Formulare		
Vorgespräch (allgemein)		X		X	X
Elterninformation	X	X		X	X
Hörtest			X		
Sehtest			X		
Körpermaße			X		
U-Heft	(X)		X (Aeskulab)	X	X
Impfausweis	(X)		X (Aeskulab)	X	
Vorbereitungsbogen			X (Aeskulab)	X	X
Vorgespräch (kindbezogen)		X		X	X
Grobmotorik	Alltagsbeobachtung	DESK		X (ET6-6)	X
Feinmotorik	Alltagsbeobachtung	DESK	(X)	X (ET6-6)	X
Sprache	U-Heft, Beobachtung	DESK	(X)	X (SSV1+2)	X
Kognition	U-Heft, Beobachtung	DESK	(X)	X	X
Sozial-emotional	U-Heft, Beobachtung	DESK		X (SDQ)	X (SDQ)
körperl. Untersuchung				X	
Beratung				X	X
Protokoll	X	X		X	X
Hausbesuch	X				X
Hospitation Kita		X			X
weitere Maßnahmen				X	X
Nachgespräch		X		X	X

Tabelle 1: PIAF® - Baukasten (eigene Darstellung)

In der linken Spalte des Baukastensystems sind die einzelnen Komponenten von PIAF® aufgelistet. Ein „X“ in den weiteren Spalten zeigt, wer an den einzelnen Aufgaben beteiligt ist (Eltern, Kita, MFA (Medizinische Fachangestellte), Ärzt*innen, Pädagog*innen).

Durch diese genaue Aufspaltung der Aufgaben wird deutlich, dass sich die Aufgaben der Ärzt*innen und der Pädagog*innen zum Teil überschneiden. So kann zum Beispiel die kindliche Entwicklung in den Bereichen der Feinmotorik, Grobmotorik und Kognition unter verschiedenen Blickwinkeln eingeschätzt werden. Es wird ersichtlich, dass sowohl die Eltern, die Mitarbeitenden der Kindertagesstätten als auch die Medizinischen Fachangestellten zu der Einschätzung des Entwicklungsstandes beitragen.

Die Überprüfung des Hör- und Sehvermögens obliegt dem medizinischen Fachpersonal. Das Baukastensystem verdeutlicht die Interdisziplinarität des PIAF®-Programms.

PIAF unter Corona

PIAF kann abhängig der Räumlichkeiten und der Vorgaben der Träger (bzw. für Kita machbar/zumutbar) stattfinden.

	Szenario A „Regelbetrieb“	Szenario B: eingeschränkter Betrieb	Szenario C: Notbetrieb
Terminplanung	+ (ggf. Sozpäd)	+ (ggf. Sozpäd)	+ (ggf. Sozpäd)
Materialvorbereitung /-versand	+ (ggf. Sozpäd)	+ (ggf. Sozpäd)	+ (ggf. Sozpäd)
Vorgespräch (allgemein)	+ (Räumlichkeiten + Trägerabhängig)	+ (trägerabhängig/ Räumlichkeit)	+ (telefonisch)
Elterninformation	+	+ (Brief)	+ Brief
Hörtest	Evtl + (MFA)	?	-
Sehtest	Evtl + (MFA)	?	-
Körpermaße	+	?	-
U-Heft	+	+	-
Impfweis	+ (MFA/KiÄ)	+	-
Vorbereitungsbogen	+	+ (evtl. postalisch)	+/- (postalisch)
Vorgespräch (kindbezogen)	+	+ (Externe erlaubt?)	+ (Telefonat)
Grobmotorik	DESK (grundsätzlich möglich,	DESK (siehe A)	DESK
Feinmotorik	DESK Träger- und Raumabhängig)	DESK „	DESK
Sprache	DESK „	DESK „	DESK
Kognition	DESK „	DESK „	DESK
Sozial-emotional	DESK „	DESK „	DESK
körperl. Untersuchung	-	-	-
Beratung	+	+	+ (telefonisch/ Telko mögl.)
Protokoll	+ (jede*r bringt eigenen Stift mit)	+ (siehe A)	? ggf. Vermerk/ Mitschrift verschicken
Hausbesuch	+ (Abstand, Fenster offen/draußen)	+ (Personenabhängig)	-
Hospitation Kita	+ (trägerabhängig)	-	-
weitere Maßnahmen	+	+	+ (telefonisch (Schweigepflichtent. Tel.)
Nachgespräch	+	+	+ Telefonisch

Tabelle 2: PIAF® - Baukasten - PIAF® unter Corona (eigene Darstellung)

In der zweiten Tabelle „PIAF® unter Corona“ wird auf die möglichen „Corona-Szenarien“, in denen sich die Kindertagesstätten befinden können, eingegangen:

Szenario A

Regelbetrieb: PIAF® kann wie gewohnt stattfinden

Szenario B

PIAF® ist aufgrund der Kontaktbeschränkungen nur in eingeschränkter Form möglich:

Die Elternabende werden durch einen Elternbrief ersetzt. Selbstverständlich steht das PIAF®-Team für telefonische Rückfragen zur Verfügung. Die Vorbereitungen zwischen den Kindertagesstätten und dem PIAF®-Team können per Video- oder Telefonkonferenz stattfinden.

Inwieweit ein Besuch des PIAF®-Teams vor Ort (in der Kindertagesstätte) möglich ist, hängt von den Regelungen der einzelnen Träger ab.

Szenario C

Eine Beratung der Eltern und auch der Mitarbeitenden der Kindertagesstätte in digitaler Form möglich.

Beispielsweise kann PIAF® in Szenario C wie folgt aussehen:

Das Vorgespräch findet nicht wie üblich persönlich statt, sondern wird per Videokonferenz oder Telefon durchgeführt. Ein Elternabend „vor Ort“ in der Kindertagesstätte ist im Rahmen des Szenario C ebenfalls nicht möglich. Ersetzt wird dieser Abend, wie in Szenario B, durch den bereits genannten Elternbrief.

Die Fachkräfte der Kindertagesstätte führen den DESK (Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten) mit den Kindern durch. Dadurch wird in den entwicklungsrelevanten Bereichen (Grob- und Feinmotorik, Sprache, Kognition und sozial-emotionale Entwicklung) eine Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstandes im Spiel während des Kindergartenalltags ermöglicht (altersgerecht, Grenzbereich oder nicht altersgerecht).

Ein PIAF®-Tag mit persönlicher Begegnung aller Beteiligten kann im Szenario C ebenfalls nicht stattfinden. Möglich sind hier ebenfalls Telefonate oder Videokonferenzen zwischen den Eltern, den Fachkräften der Kindertagesstätten, der Pädagog*innen des Jugendamtes und gegebenenfalls den Ärzt*innen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes. Anhand der Auswertung des DESK 3-6 R-Bogens können alle Beteiligten einen Eindruck über den aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes erlangen. Bei Bedarf können die Mitarbeiter*innen des PIAF®-Teams beratend zur Seite stehen und gegebenenfalls weitere Hilfsangebote vermitteln. Die Planung, Organisation und Durchführung erfolgt, bei Abwesenheit des Personals des Gesundheitsamtes, durch die Pädagog*innen des Jugendamtes.

Zusammenfassung:

Die Darstellung aller PIAF®-Komponenten anhand eines Baukastensystems ermöglicht die Visualisierung der verschiedenen Aufgabenbereiche, die von den einzelnen Beteiligten wahrgenommen beziehungsweise durchgeführt werden. Bei den verschiedenen Komponenten sind unterschiedliche Professionen federführend. Zu den Bausteinen gehören unter anderem die Vorbesprechung in der Kindertagesstätte hinsichtlich der Planung, notwendige Formalitäten, die Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstandes (Hör-/Sehtest, Untersuchung des Kindes etc.) sowie die Beratung der Eltern.

Zudem wurden die drei Szenarien A, B und C des Pandemiegeschehens, in denen sich die Kindertagesstätten befinden können, erörtert. Für jedes Szenario und die dadurch bestehenden Bedingungen wurde eruiert, wie diese einzelnen Bausteine (z. B. telefonisch oder vor Ort) durch wen durchgeführt werden können (z. B. Ärzt*in, Sozialpädagog*in oder Medizinische Fachangestellte, Fachkräfte in der Kindertagesstätte).

Der PIAF® Baukasten verdeutlicht noch einmal den interdisziplinären Aufbau von PIAF®. Durch die fachübergreifende Arbeit von PIAF® kann jedes einzelne Kind in seinen speziellen Bedarfen, durch passgenaue Hilfen, gefördert werden. Die dazu erforderliche Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzt*innen, Mitarbeitenden von Fördereinrichtungen und auch Kostenträgern veranschaulicht nochmals die notwendige Interdisziplinarität von PIAF®.

1.8 Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklungsprozesse bezüglich der Fachlichkeit und der Umsetzung von PIAF® finden sich auf verschiedenen Ebenen. Hierzu gehören beispielsweise regelmäßig stattfindende Qualitätsdialoge zwischen den beteiligten Ämtern auf der Landkreisebene und auch auf der Ebene der Sozialräume innerhalb des Landkreises. Ebenso tragen auch die Vor- und Nachgespräche mit und in den Kitas zu einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung bei. Darüber hinaus werden Fachtage für alle an PIAF® beteiligten Akteure durch das PIAF®-Team organisiert und durchgeführt. Um PIAF® auf einem hohen fachlichen Niveau und auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie Methodiken durchzuführen, bilden sich die an PIAF® beteiligten Mitarbeiter*innen nach Bedarf individuell fort.

Im KJGD erfolgte seit Implementierung des Programmes eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung. Ein Großteil der Mitarbeiterinnen absolvierte im Themenbereich „interkulturelle Kommunikation“ den durch die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen veranstalteten Grund-, Aufbau- und Abschlusskurs.

Außerdem nahmen die Mitarbeiter*innen teil an:

- Fachtagungen, z.B. Kea-Fachtagung, Fachtag „Queere Familien“ oder zu Kinderschutzthemen
- Ringvorlesungen zu den Themen „Geringes Einkommen“ und „Psychische Erkrankungen“
- Netzwerktreffen
- Kollegialen Fallbesprechungen zu besonderen Krankheits- beziehungsweise Störungsbildern im Kleinkindesalter mit Auswirkungen auf den Alltag in den Kindertagesstätten, wie z.B. angeborene syndromale Erkrankungen, komplexe Anfallsleiden mit Spracherwerbsstörung u. v. a. m.

Mit Beginn der Pandemie wurden viele Fortbildungsangebote aufgrund der Kontaktbeschränkungen abgesagt. Eine Umstellung auf digitale Angebote erfolgte im späteren Verlauf.

1.9 Controllingkonzept

Nach dem von der Verwaltung entwickelten und vom Kreistag am 23.06.2011 beschlossenen Controllingkonzept (Vorlage 1.077/XVI) ist regelmäßig darzustellen, welche Wirkungen PIAF® entfaltet. Das Controllingverfahren, das an dieser Stelle nur kurz skizziert wird, umfasst vier Teilbereiche:

1. Erfassung von Kennzahlen zur Überprüfung der acht PIAF®-Ziele
2. Kennzahlenvergleiche mit anderen Kommunen, um die Fallzahlen und Kostenentwicklungen bei den Hilfen zur Erziehung (§§ 27 – 35 SGB VIII), Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder (§ 35a SGB VIII) und Eingliederungshilfen für behinderte Menschen (§§ 53 – 59 SGB XII) zu messen
3. Eine Längsschnittstudie, um zu überprüfen, ob langfristige Auswirkungen von PIAF® auf die vorgenannten und weiteren Bereiche wie Bildung und Berufseinstieg bei Kindern festzustellen sind
4. Darstellung von typischen Fallverläufen

Die im vergangenen Bericht angeführten und geplanten Ausführungen zu Ergebnissen der SEU vor dem Hintergrund der regionalen Risikogradienten sind derzeit pandemiebedingt aufgrund der ausgefallenen SEUs und PIAF®-Termine nicht möglich.

Die für das Controlling erforderlichen Daten werden von den beteiligten Fachdiensten erhoben und gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung in jährlichen Controllingberichten dargestellt. Die Controllingberichte sind dem Beschluss des Kreisausschusses vom 11.10.2012 (Vorlage 221/XVII) entsprechend, jeweils bis zum Jahresende zu erstellen und dem Kreisausschuss, dem Jugendhilfeausschuss und dem Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Gesundheit vorzulegen. Aufgrund pandemiebedingter Einschränkungen und personellen Ausfälle verzögerte sich die Erstellung des Berichtes.

1.10 Erläuterungen zu der aktuellen Situation des PIAF®-Fachteams

Die PIAF® Saison 2019/2020 prägte zunächst personelle Engpässe seitens des Gesundheitsamtes. Dennoch konnten bis zum Februar/März 2020 in den Kindertagesstätten PIAF®-Termine zur Einschätzung des Entwicklungsstandes der Kinder und gegebenenfalls erforderliche Beratungen stattfinden. Bis zum Beginn der Pandemie verlief die Saison größtenteils wie geplant.

Im März 2020 wurden die Ärzt*innen und Medizinischen Fachangestellten von ihren eigentlichen Aufgaben im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes freigestellt, um Aufgaben im Infektionsschutz aufnehmen zu können. Die Kontaktbegrenzungen im Rahmen des ersten Lockdowns ermöglichten nahezu keine persönlichen Kontakte. Beratungen zu den verschiedensten Fragestellungen kindlicher Entwicklung sowie möglicher unterstützender Maßnahmen - vor allem unter den jeweiligen Pandemiebedingungen - erfolgten von den Kita-Mitarbeitenden sowie den Eltern weiter telefonisch oder per E-Mail. Die Beratungsangebote wurden konsistent von den Adressat*innen angenommen.

Zeitgleich erarbeiteten und überarbeiteten die Ärzt*innen, Medizinische Fachangestellten und Pädagog*innen des PIAF®-Teams das PIAF® Baukastensystem, um auch unter den Pandemiebedingungen eine adäquate Beratung von Eltern und Kindern und gegebenenfalls die Anbindung einer erforderlichen Unterstützung zu ermöglichen.

1.11 Ausblick zur Personalbedarfsplanung für medizinisches und pädagogisches Fachpersonal PIAF®

Im KJGD bestand seit Einführung von dem Bedarfsermittlungsinstrument Niedersachsen (B.E.Ni) zum Teilhabe- und Gesamtplanverfahren in der Eingliederungshilfe im Zusammenhang mit dem Bundes-teilhabe-gesetz (BTHG) ein Mehrbedarf von 0.5 ärztlichen Stellen (entsprechende Assistenz ebenso erforderlich), die im Personal-Haushalt 2019 eingeplant waren, jedoch zunächst noch nicht ausgeschrieben wurden. Im Frühsommer 2020 konnten sie zum Teil besetzt werden.

Aufgrund des Pandemieverlaufes konnten die neuen Mitarbeiter*innen allenfalls ansatzweise in die Aufgabenbereiche eingearbeitet werden. Sie wurden zuletzt ausschließlich im Infektionsschutz eingesetzt.

Zusätzlich kam es sowohl im KJGD und als auch im PIAF®-Fachteam des Jugendamtes zu langfristigen krankheitsbedingten Ausfällen.

Insofern war die vollständige Aufgabenwahrnehmung im Bereich PIAF® in der Saison 2019/20 nicht möglich. Es war davon auszugehen das die Saison 2020/2021 ebenfalls nicht wie gewohnt stattfinden würde.

Die personellen Ressourcen im gesamten Gesundheitsamt sind – wie auch schon der Masernausbruch 2019 zeigte, nicht ausreichend. Im Zusammenhang mit dem Pandemiebeginn im Frühjahr 2020 wurde zunehmend Personal aus dem KJGD im Infektionsschutz eingesetzt. Die in erheblichem Umfang erforderliche Präsenz reduzierte die Personaldecke weiter und erschwerte die Umsetzung von PIAF deutlich.

Es erschien dringend notwendig, ein diesen schwierigen Bedingungen entsprechendes Gesamtkonzept mit den Beteiligten (406, 409) zu entwickeln, bei dem die Bedürfnisse vor allem der Kinder mit Entwicklungsrisiken gut im Auge behalten werden. Dies wurde mit der Erstellung des Baukastensystems angestrebt.

Die Kinder (und deren Familien), bei denen Maßnahmen der Eingliederungshilfe erforderlich erscheinen, für die also im KJGD Stellungnahmen für diese Fördermaßnahmen erstellt werden, machen den vulnerabelsten Kreis der Kinder und Familien aus und sind in aller Regel auf eine sozialpädiatrische Fürsorge angewiesen. Auf die Schnittmengen auch zum Aspekt des Kinderschutzes muss hingewiesen werden.

Die bisher praktizierte enge Vernetzung von Prävention im Kindergarten, Fördermaßnahmen und Perspektivplanung Richtung Schulaufnahme sowie SEU und Beratung aller Beteiligten ermöglicht kostenträchtige Fehlentscheidungen und fatale Zeitverluste für die Kinder zu verhindern.

2. Controllingergebnisse im Berichtszeitraum

2.1 Kennzahlen zum Stand der Umsetzung der acht PIAF®-Ziele

Verschiedene Aspekte führten dazu, dass die PIAF®-Saison 2019/2020 anders verlief als ursprünglich geplant:

Sich abzeichnende Personalausfälle zu Beginn des Jahres 2020 (besonders im KJGD – u.a. Ruhestand) beeinflussten die zeitliche Planung von PIAF® und den Schuleingangsuntersuchungen in Kitas und Schulen.

Bis Ende 2019 konnte PIAF® noch wie gewohnt stattfinden, danach prägten zunehmende personelle Engpässe im KJGD den Verlauf der Saison. In einzelnen Teilteams konnte PIAF® nicht mehr im vollen Umfang erfolgen.

Ferner gilt es zu beachten, dass in der Gesamtplanung die Herbst- und Wintermonate durch Elternabende, Vorgespräche und Organisation geprägt sind. Es finden in dieser Zeit weniger PIAF®-Termine als im Frühjahr und Sommer in den Kindertagesstätten statt.

Ab März 2020 fand PIAF® pandemiebedingt nicht mehr statt. Auch ein Teil der Schuleingangsuntersuchungen konnte nicht mehr durchgeführt werden. Aufgrund dessen ist in diesem Jahr keine umfangreiche, mit den Vorjahren vergleichbare Datenerhebung möglich.

Die dennoch erhobenen Daten bis zum Lockdown im März 2020 werden im Folgenden anhand der formulierten PIAF®-Ziele dargestellt und erläutert.

Erstes Ziel: Alle Kindertagesstätten, denen es angeboten wird, beteiligen sich an PIAF®

Unter den oben aufgeführten Bedingungen konnte 2019/2020 PIAF® in 57 Kitas durchgeführt werden. Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die Verteilung in Stadt und Landkreis Hildesheim.

	Kitas Gesamt	Nord	Ost	Süd	West	LK Nord	LK Ost	LK Süd	LK West
Kitas in Stadt und LK	158	10	8	15	15	32	32	23	23
PIAF® in Kitas erfolgt	57	2	2	7	9	3	12	12	10

Tabelle 3: Teilnahme der Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Hildesheim (eigene Darstellung)

Zweites Ziel: Alle Kinder, die zwei Jahre später schulpflichtig werden, werden im Rahmen von PIAF® untersucht

In den oben angeführten 57 Kindertagesstätten konnte die Gesamtentwicklung von 622 Kindern eingeschätzt und deren Eltern beraten werden.

Bezirk	Kinder aller Bezirke	Nord	Ost	Süd	West	LK Nord	LK Ost	LK Süd	LK West
Kinder gesamt	Keine Angabe über die genaue Anzahl der Kinder im PIAF®-Jahrgang. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Zahlen ähnlich zu denen der vergangenen Jahre verhalten (ca. 1.600 Kinder)								
Gesehene Kinder	622	67	30	109	79	42	168	121	96

Tabelle 4: Kinder die an PIAF® teilgenommen haben (eigene Darstellung)

Drittes Ziel: Frühzeitige Erkennung von Entwicklungsauffälligkeiten und schulrelevanten Entwicklungsschwierigkeiten: Sprache, Grob- und Feinmotorik, Sinnes- und Wahrnehmungsfunktionen

Alle Kinder sollen differenziert und standardisiert sozialpädiatrisch untersucht werden. Die Schwerpunkte sind die Einschätzung der motorischen, sprachlichen und kognitiven Entwicklung der Kinder sowie die Einschätzung der psychosozialen Entwicklung. Unter dem individuellen Aspekt werden eventuelle Förderbedürfnisse des Kindes beschrieben.

In Bezug auf die Kindergruppe wird ermittelt, wie viele Kinder sich in Sprache, Grob- und Feinmotorik sowie in ihren Sinnes- und Wahrnehmungsfunktionen alterstypisch entwickelt haben und bei wie vielen Kindern welche Entwicklungsbeeinträchtigungen bestehen. Bedeutsam ist, dass die Untersuchung in der Kindertagesstätte erfolgt, also dort, wo sich die Kinder regelmäßig aufhalten. Ebenso, dass die Untersuchung unter Einbezug der Eltern und Erzieher*innen erfolgt, also der Personen, die das Kind am besten kennen und denen es vertraut. Die Eltern und Erzieher*innen bringen ihre alltäglichen Beobachtungen und Erkenntnisse sowie die Ergebnisse des DESK in die Untersuchung ein.

Die Erfahrungen aus dem Modellprojekt haben gezeigt, dass seinerzeit bei etwa jedem dritten Kind ein Kontroll- oder gar Handlungsbedarf im Bereich der krankenkassenfinanzierten Leistungen (zum Beispiel Hörtest, Impfschutz, Sprachentwicklung etc.) bestand. Zudem bestand in der Modellphase das Erfordernis, bei etwa 9% der Kinder einen Leistungsbedarf nach dem SGB VIII und bei etwa 11% der Kinder einen Leistungsbedarf der Eingliederungshilfe (seit dem 01.01.2020 SGB IX, zuvor SGB XII - i. d. R. pädagogische Hausfrühförderung) abzuklären.

PIAF®-Untersuchungen/ PIAF®-Ergebnisse	2019/2020	
	Kinder	in %
1. Keine spez. Maßnahmen erforderlich	171	27,4
2. Gezielte Förderung zu Hause und in der Kita erforderlich	168	27
Summe aus 1. und 2.	339	54,4
3. SGB V – ärztliche Maßnahmen	227	36,5
3.1 ausschl. Hörtest, Sehtest	113	18,2
3.2 ausschl. Kontrolle/Förderung von Sprache und Motorik, Wahrnehmung	87	12,5
4. SGB IX – heilpädagogische Maßnahmen, i. d. R. päd. Hausfrühförderung	68	10,9
5. SGB VIII Maßnahmen abklären	43	6,9

Tabelle 5: Maßnahmen (eigene Darstellung)

Die Vergleichbarkeit der Zahlen mit den Ergebnissen des Vorjahres ist nicht möglich, da sie keinen vergleichbaren Querschnitt mit der Gesamtzahl der gesehen Kinder im Vorjahr darstellt.

Viertes Ziel: Frühzeitige Initiierung, Vermittlung und Vernetzung der jeweils individuell passgenauen medizinischen und pädagogischen Fördermaßnahmen

Im Rahmen von PIAF® erfolgt eine individuelle und fachlich differenzierte Beratung und eine gegebenenfalls weitergehende Begleitung. Die Beantwortung der Frage, wie die im Rahmen der Untersuchung ausgesprochenen Empfehlungen umgesetzt worden sind, ist notwendig, um Aussagen zur Zielerreichung treffen zu können.

Die Umsetzung der ausgesprochenen Empfehlungen erfolgt naturgemäß nach den Einschätzungen im Kindergarten. Häufig erfolgt dann eine „Ergebnismitteilung“ durch die behandelnde beziehungsweise unterstützende Einrichtung/Person. Die zunehmenden pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen erschwerten dies, als dass behandelnde Ärzt*innen beziehungsweise Hilferbringer*innen später und nur unter erschwerten Bedingungen (negativ Test usw.) konsultiert werden konnten.

Eine aussagekräftige Interpretation der Rückmelderate ist somit nicht möglich.

Fünftes Ziel: *Reduktion der Rate der bis zur Schuleingangsuntersuchung (SEU) unbekanntem, gravierenden Befunde in schulrelevanten Teilbereichen*
(durch frühzeitige Beratung und Förderung sollen bei der Schuleingangsuntersuchung weniger Problembefunde erstmals auffallen als zuvor)

Ein Ziel des Programms ist es, durch die frühzeitige - i.d.R. zwei Jahre vor der Schuleingangsuntersuchung stattfindende - PIAF®-Untersuchung sowie die sich möglicherweise anschließende frühe Förderung, die Rate der bei der SEU erstmals auffallenden Problembefunde in den schulrelevanten Kernbereichen zu reduzieren. Um diesbezüglich aussagekräftige Vergleichszahlen nennen zu können, ist eine Dokumentation der Untersuchungsergebnisse sämtlicher durchgeführten Schuleingangsuntersuchungen erforderlich.

Da seit Ende März 2020 kaum Schuleingangsuntersuchungen stattgefunden haben, liegen nur die Ergebnisse der bis dahin untersuchten Kinder vor. Circa 30 % der schulpflichtigen Kinder konnten in der Saison 2019/2020 nicht untersucht werden. Eine Vergleichbarkeit ist damit nicht mehr gegeben.

Sechstes Ziel: *Minderung des Therapiebedarfs in kindlichen schulrelevanten Entwicklungsbereichen*
(Die Förderung der Kinder soll, wo möglich, im Lebensweltbezug stattfinden – zu Hause, in der Kita, beim Kindersport; externe Therapien sollen passgenau stattfinden und nicht länger laufen als unbedingt erforderlich)

Da zu den Punkten vier und fünf keine vergleichbaren Daten erhoben werden konnten, ist auch hier keine aussagekräftige Interpretation möglich.

Siebttes Ziel: *Verbesserung des Impfschutzes*

Wie wichtig es ist, dass unsere Kinder frühzeitig und vollständig entsprechend den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (StIKO) geimpft werden, ist nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Vorkommnisse mit zum Teil fatalen Verläufen von Masernerkrankungen auch in Laienkreisen wieder präsent und deutlich geworden. Im Rahmen der Beratungen werden die Eltern bei PIAF® auf die nächsten anstehenden Impfungen hingewiesen. Insbesondere die Eltern von noch nicht vollständig geimpften Kindern erhalten eine entsprechende Beratung und werden überdies gebeten, das Thema mit der*dem behandelnden (Kinder-)Ärzt*in zu besprechen.

Die Kinder, die vollständig gegen Masern geimpft waren, erhielten eine entsprechende Bescheinigung.

Da sowohl bei PIAF® als auch der SEU nur ein Teil der Kinder gesehen wurde (dem entsprechend auch nur bei diesen das Impfdokument eingesehen werden konnte), kann keine abschließende Aussage über den Impfstatus des gesamten Jahrganges (PIAF® und SEU) getroffen werden.

Achtes Ziel: *Erhöhung der Teilnehmerate an der Vorsorgeuntersuchung U9*

Sinn und Zweck der Krankheits-Früherkennungs-Untersuchungen (U-Untersuchungen) darf als bekannt vorausgesetzt werden. In Niedersachsen erhalten Eltern bis zur U8 (mit 4 Jahren) eine Einladung durch das Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie. Zur U9 (mit 5 Jahren) wird jedoch nicht mehr eingeladen. Weil die U9 und die Untersuchung und Beratung bei PIAF® sich ergänzen, aber nicht ersetzen können, werden bei PIAF® alle Eltern auf die notwendige Wahrnehmung der U8 und U9 hingewiesen; ein Memo-Zettel soll dem „Vergessen“ entgegenwirken. Das Ziel ist die optimale und abgestimmte Versorgung der Kinder einerseits und die zuverlässige und gute kollegiale Zusammenarbeit mit den niedergelassenen (Kinder-)Ärzt*innen andererseits, nicht zuletzt auch im Sinne der Qualitätssicherung.

Erneut gilt, da pandemiebedingt wiederum nicht alle Kinder einer Jahrgangsstufe im Rahmen der SEU gesehen wurden, eine Aussage über die Teilnahmefrequenz an der U9 ist nicht möglich.

2.2 Auswirkungen auf Hilfen zur Erziehung (HzE) und Eingliederungshilfen (SGB VIII, SGB IX)

Die Entwicklungen von Fallzahlen und Kosten der wesentlichen Produkte Hilfen zur Erziehung (SGB VIII), Eingliederungshilfen für seelische behinderte Kinder (SGB VIII) und Eingliederungshilfen für behinderte Menschen (SGB IX) werden in den Jahresberichten der Ämter 403 und 406 abgebildet und wie bisher mit anderen Kommunen auf Landesebene verglichen.

Es wird davon ausgegangen, dass es in unmittelbarer Folge der PIAF®-Untersuchungen, zunächst zu einer vermehrten Inanspruchnahme von Leistungen kommt. Bedarfsgerechte *Frühe Hilfen*, die bei den PIAF®-Kindern im Alter von vier Jahren festgestellt werden, wirken sich im weiteren Entwicklungsverlauf positiv aus. Insofern ist anzunehmen, dass für die PIAF®-Kinder im weiteren Lebensverlauf insgesamt weniger Förder- und Leistungsbedarfe bestehen.

Die durch PIAF® erwarteten wirtschaftlichen Einflüsse auf die *Hilfen zur Erziehung (HzE)* sowie die *Eingliederungshilfen nach SGB VIII und IX* werden sich vermutlich frühestens etwa zwei Jahre nach den PIAF®-Untersuchungen zeigen können. Die Auswirkungen ergeben sich nicht dadurch, dass bei den Untersuchungen Förder- und Leistungsbedarfe erkannt werden, sie ergeben sich vielmehr in Folge der daraufhin eingeleiteten Fördermaßnahmen und Leistungen von denen die Kinder passgenau profitieren.

2.3 Fallbeispiele

Fallbeispiel 1 – Amt 406

Bei einer im Berichtszeitraum stattgefundenen PIAF®-Untersuchung zeigte sich ein altersentsprechend entwickeltes Kind im Alter von 4 Jahren.

Das Kind stammt aus einer vierköpfigen Familie aus dem Mittelstand. Während der anschließenden Beratung der Kindesmutter vertraute sich diese der Pädagogin des PIAF®-Teams an und berichtete von sexualisiertem Spielverhalten ihres ältesten Kindes. Im Gespräch stellte sich heraus, dass bereits in der Familiengeschichte der Kindesmutter sexueller Missbrauch stattgefunden habe und das davon auszugehen ist, dass das älteste Kind ebenfalls sexualisierte Handlungen erfahren hat.

Die Familie konnte durch die Offenheit der Mutter, gegenüber des PIAF®-Teams, an geeignete Fachstellen weitergeleitet werden.

Durch die PIAF®-Untersuchung hat die Kindesmutter den für sie passenden Rahmen gefunden, um dieses sensible Thema anzusprechen. Es ist unklar, ob die Kindesmutter in naher Zukunft einen anderen Rahmen gefunden hätte, um dieses Thema anzusprechen beziehungsweise zu bearbeiten.

Fall 2 – Amt 409

J.: im Alter von vier Jahren stellt sich bei PIAF eine umfassende mehrdimensionale Entwicklungsverzögerung, besonders sprachlich und kognitiv dar; die Mutter erscheint sehr belastet, Großeltern versuchen zu unterstützen, was sich eher problematisch gestaltet, da übergriffig und bevormundend; häusliche Gewalterfahrung bei der Mutter sorgen für Angst bei der Mutter und Überforderung. Eine umfassende HNO-ärztliche Abklärung wurde empfohlen; ggf. sollte eine Wiedervorstellung bei PIAF ein Jahr später angebahnt werden.

Zwei Jahre später bei der Schuleingangsuntersuchung ist das Mädchen nach dreimaliger HNO-OP und logopädischer Behandlung auditiv erfreulich sicher, die Sprache ist gut verständlich, die kognitive Entwicklung ist altersgerecht und hinsichtlich der expressiven Sprache stellt sich lediglich ein Restbefund dar. Die Einschulung erfolgt zeitgerecht. Die Mutter ist zufrieden mit dem Entwicklungsverlauf.

2.4 Auswertung der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung vor dem Hintergrund der regionalen Risikogradienten

Eine solche Auswertung der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung ist pandemiebedingt nicht möglich, da nicht alle Kinder des zu untersuchenden Jahrgangs untersucht werden konnten.

3. Zusammenfassung und Ausblick

2019/2020 konnte PIAF®, trotz sich abzeichnender personeller Engpässe im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, zunächst begonnen und umgesetzt werden. So fanden Termine in den Kindertagesstätten bis März 2020 statt. Dabei konnte der Entwicklungsstand von über 600 Kindern eingeschätzt und Eltern umfassend beraten werden.

Im „Lockdown“ war die direkte Begegnung mit Kindern, Eltern und Fachkräften aus den Kindertagesstätten nicht mehr möglich. Die Mitarbeitenden aus dem Gesundheitsamt wurden zunehmend in den Infektionsschutz abgeordnet. Im regelmäßigen Kontakt mit den Fachkräften aus den Kindertagesstätten zeichnete sich ein zunehmender Beratungs- und Unterstützungsbedarf auf allen Ebenen (Eltern, Fachkräfte aus den Kindertagesstätten) ab.

Um diesen Bedarf möglichst umfassend, auch unter den zunehmend einschränkenden Pandemiebedingungen, decken zu können, entwickelte das gesamte PIAF®-Team das Baukastensystem (siehe 1.7). Dadurch sollte auch unter den unterschiedlichsten Rahmenbedingungen (pandemiebedingte Einschränkungen, personelle Engpässe) eine Einschätzung der kindlichen Situation, Beratung der Eltern und gegebenenfalls Unterstützung ermöglicht werden.

Bei ersten Vorgesprächen in den Kindertagesstätten, hinsichtlich der Planung PIAF® 2020/2021, unter der bereits sich abzeichnenden „2. Welle“, erhielt dieses Baukastensystem ausschließlich positive Resonanz.

Durch rechtzeitige Planungen und dem bereits entwickelten Baukastensystems können in der Saison 2020/2021 voraussichtlich zahlreiche Kindertagesstätten an dem PIAF®-Programm teilnehmen.



Ihr PIAF® -Team